

Le journal, 1943
Feder in Tusche und Aquarell über Bleistift
28×18,9 cm
Bez. o. r. (Feder in Tusche): Héliion 43
LSK 91.10



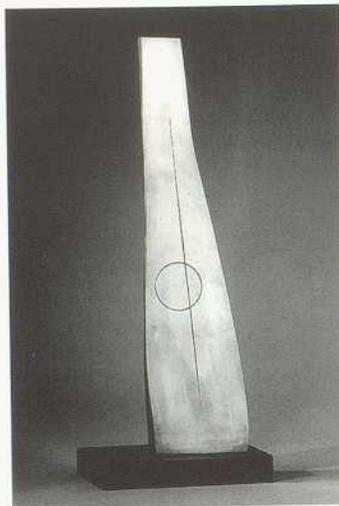
**Brunidor Portfolio V:
Force de la mer, ed. 1965**
Mappenwerk mit 6 Lithographien von Jean Héliion, Verlag: Editions Brunidor, Vaduz (R. Altmann)
Blattmasse 38×53 cm
Bez. jeweils u. l.: VIII/XVI HC, u. r.: Héliion HC
(Siehe Mappenwerke S. 394)
LSK 71.14.01–06
(Abb.: Blatt 3, LSK 71.14.03)

Barbara Hepworth

Wakefield/Yorkshire 1903–1975 Saint Ives/Cornwall

1919/20 Studium am College of Art in Leeds und bis 1923 an der Sculptor School des Royal College of Art in London. Freundschaft mit Moore. 1924–26 in Italien; arbeitet v. a. mit Marmor. 1930 lernt sie Nicholson kennen; arbeitet an durchbrochenen, abstrakten Skulpturen. 1932 Reise nach Frankreich; begegnet u. a. Brancusi, Arp, Picasso, Calder und Giacometti. 1933 Beitritt zur Gruppe Abstraction-Création und der engl. Gruppe Unit One; trifft Mondrian und 1935 Naum Gabo. 1938/39 entstehen erste Maquettes für farbige Skulpturen. 1950 Teilnahme an der Biennale

von Venedig. 1956 arbeitet sie erstmals an Metallplastiken. 1959 Teilnahme an der Biennale São Paulo. V. a. in ihren späteren Marmorplastiken thematisiert sie die Wechselwirkung von Hohlform und Umrisslinie.



Shaft and Circle, 1973
Bronze, poliert
114×30,5 cm (ohne Sockel)
8×47,5×30,5 cm (Sockel)
Bez. an der Stirnseite des Sockels hinten links (grav.): Morris/Singer/FOUNDERS LONDON, u. r.: Barbara Hepworth 4/9. B. Hepworth Estate, London BH 572
Vergabung der Lampadia Stiftung, Vaduz
LSK 93.05

Jacques Hérold

Piatra/RO 1910

1925–29 Besuch der Kunstschule und anschliessend der Akademie in Bukarest; 1930 Übersiedlung nach Paris, wo er 1934 Mitglied der Surrealisten-gruppe ist, der er wieder 1938–51 angehört und an deren Ausstellungen er 1947 und 1959 teilnimmt. Sein malerisches, von organischen, figürlichen Formen und leuchtender Farbigkeit gekennzeichnetes Werk wird von einem häufig zur Buchillustration eingesetzten graphischen Œuvre begleitet.



Ohne Titel, ed. 1963
Blatt 4 aus Brunidor Portfolio IV
Farbradierung mit Prägedruck
36,5×27,8 cm
53,4×37,9 cm
Bez. u. l.: 45/50, u. r.: J. Hérold
(Siehe Mappenwerke S. 393)
Geschenk von Robert Altmann, Vaduz
LSK 71.13.04

Meindert Hobbema

Amsterdam 1638–1709 Amsterdam

Um 1655–57 Schüler von Jakob van Ruisdael unter dessen Einfluss sein Werk zunächst steht; widmet sich später ausschliesslich der Landschaftsmalerei und malt mit Vorliebe bewaldete Dünenlandschaften seiner Heimat. Seine Hauptschaffenszeit reicht bis ca. 1670 und ist durch ein beinahe silhouettenhaftes Nebeneinander der Bildelemente charakterisiert. Natur ist bei Hobbema geschaute Landschaft, nicht mehr Hintergrund für mythologisches oder allegorisches Geschehen. Er beeinflusst damit entscheidend insbesondere Constable und Turner.



Landschaft mit Wassermühle und Staffage, nach 1663
Öl auf Holz
52,5×68,5 cm
Bez. u. l. (Pinsel in Schwarz): M. Hobbema
Schenkung Maurice Graf von Benden
LSK 68.07



Landschaft mit Gehöften und Staffage, um 1665–68
Öl auf Holz
52,5×67 cm
Bez. u. l. (Pinsel in Schwarz): M. Hobbema
Schenkung Maurice Graf von Benden
LSK 68.08

Thomas Hochstrasser

Basel 1949

Zunächst Lehre als Möbelschreiner; 1969 Aufenthalt in Berlin, dort Kontakte zur Filmakademie, Begegnung mit Peter Lilienthal. 1973–74 Schüler von Axel Arndt in der Villa Massimo, Rom. Seefahrtsjahre und Reisen nach Irland, Spanien, Nordafrika. Hochstrassers bevorzugtes Sujet sind Landschaften. Seine Arbeiten in Öl-Eitempera-Mischtechnik malt er auf dünnen Baumwollstoff, aufgespannt auf Hartfaserplatte. Hochstrasser ist immer wieder auch als Bühnenbildner tätig.



Chemie-Landschaft, 1978
Öl-Eitempera auf Baumwollstoff
44,7×54,2 cm
Bez. u. r.: HOCHSTRASSER
LSK 80.07

David Hockney

Bradford/Yorkshire 1937

1953–57 Studium am Bradford College of Art und 1959–62 am Royal College of Art in London. Seit den 60er Jahren begleitet Ölmalerei sein druckgraphisches Werk; variiert in Bildserien Motive wie Schwimmbassins, Interieurs oder Springbrunnen. Mit seinen dem Alltag entnommenen Themen und seiner beinahe schablonenhaften Maltechnik wird Hockney einer der führenden Künstler der engl.